



Nasstraum. Sie wollen auch in dieses Ambiente eintauchen? www.eaglespalace.gr hilft weiter.



Ein Sommer wie damals

Wie gehen griechische Hoteliers mit dem katastrophalen Image ihres Landes um? **LEBEN** hat sich in Chalkidiki umgehört und einen Krisengewinnler lokalisiert: Das „Eagles Palace“ brummt wie eine Hummel und schwirrt zu einem neuen Rekordergebnis.

Redaktion: **Andreas Jaros**

Beim Landeanflug auf Thessaloniki noch schnell einmal in den „Spiegel“ geguckt: „Akropolis adieu! Warum Griechenland jetzt den Euro verlassen muss“, tanzen die Balkenlettern den üblichen Krisen-Sirtaki. Auch die Tonalität in anderen internationalen Medien heißt mehr GAU denn Gaudi: „Drohender Staatsbankrott ... 313 Milliarden Schulden bei den Mitgliedsländern ... Zustimmung zur Griechenland-Hilfe am Tiefpunkt ...

Anhaltender Steuerbetrug der Reichen ... Polit-Chaos ... Auch nach den Neuwahlen kein Anlass zur Euphorie“.

110 Kilometer oder eineinhalb Taxistunden vom Airport Thessaloniki entfernt gleitet der hellenische Alptraum sanft in einen Tagtraum über: Eagles Palace, ein Small Luxury Hotel of the World in bester Strandlage. Palmwedel wispeln, Vögel zwitschern, Wellen plätschern. Ein Fünfsterne-Hideaway am dritten Finger

FOTOS: Beigestellt (4), Jaros

von Chalkidiki (siehe Karte), durchflutet von Licht, liebevollen Details und nicht aufgesetzter Gastfreundschaft. Engagiert geführt von Lena und Konstantinos Tornivoukas, die einer berühmten nordgriechischen Hoteliersdynastie entstammen.

Jammern ist kein Punkt ihres Businessplans, obwohl: „Durch die permanenten Negativschlagzeilen schauen uns die Leute jetzt anders an – sie sind kritischer geworden. Wir können darauf nur reagieren, indem wir noch besser sein müssen und beweisen, dass wir für Qualität stehen.“

Geiz ist nicht geil. Die gehobene Klientel kommt aus dem eigenen Land, aus Deutschland, Großbritannien, Russland, Italien, Frankreich und der Schweiz. Beim Lokalausgang stolpert LEBEN auch über eine blonde Frohnatur aus Linz, die ihre Urlaubstage zwischen Pool-Liege am Vormittag und Barhocker am Abend zelebriert. Viele Stammgäste frequentieren die weitläufige Oase am einen Kilometer langen Sandstrand. Online-Portale garantieren einen ständigen Flow an Individualreisenden. „Mehr denn je wird Last-Minute gebucht“, erzählt der

„Der griechische Salat ohne Fetakäse und mit nur zwei Oliven – beim Preisdumping wollten wir nicht mitmachen.“

Offensiv. Die Hotelchefs Lena und Konstantinos Tornivoukas wollen stattdessen mit noch mehr Leistung eine zunehmend kritischere Kundschaft abholen.



Außen hui, innen hui. Meer, Parkanlage, Luxus-bungalow. Das taugte auch schon der Callas.

Herr des Hauses. All-inclusive, mittlerweile ein 70-Prozent-Segment in Griechenland, kam nie infrage, und auch an Rabattschlachten waren die Tornivoukas nicht wirklich interessiert. „Du kannst nicht so weit mit dem Preis runtergehen, bis du den griechischen Salat nur mehr ohne Fetakäse anbieten kannst“, sagt Konstantinos, und Lena ergänzt grinsend: „und mit nur mehr zwei Oliven“.

Maria Callas lebt. Das Paar, das in Thessaloniki, der zweitgrößten Stadt Griechenlands, auch noch das City-Hotel (www.cityhotel.gr) und das schicke Excelsior (www.excelsiorhotel.gr) schupft, denkt nicht daran, das Angebot des Eagles Palace zu verwässern. Das billigste Zimmer – mit Gartenblick – ist in der Hochsaison um 250 Euro pro Nacht zu haben, der edelste Bungalow um wohlfeile 3.000 Euro. Er ist nach der unvergleichlichen Sopranistin Maria Callas benannt, die sich hier in den 1970ern eine Auszeit gegönnt hatte.

„Zu 100 Prozent voll wollen wir die 164 Zimmer und Suiten gar nicht haben“, betont Konstantinos Tornivoukas. „Im Vorjahr wurde ein Rekordergebnis ein-

gefahren – und heuer wird’s noch mehr. Bis Saisonende Mitte/Ende Oktober rechnen wir mit einer Auslastung von 65 Prozent.“

Landesweit wird in naher Zukunft aber wohl nie wieder so eine Euphorie herrschen wie 2004 und 2005. Lenas Augen beginnen nun melancholisch zu leuchten: „Athen Austragungsort der Olympischen Sommerspiele. Dazu der Titelgewinn unseres Fußballteams bei der Europameisterschaft und der Sieg von Elena Papatrizou beim Eurovision Song Contest. So viel Glamour innerhalb eines Jahres!“

AUSFLUGSTIPP

Die Athos-Klöster

Das Dorf Ouranoupolis ist das Tor zum attraktivsten Ausflugsziel im Umland des Eagles Palace: die über 1.000 Jahre alte autonome Mönchsrepublik auf der bewaldeten Halbinsel Athos (57 km lang, höchster Punkt 2.033 m). Die theokratische, christlich-orthodoxe Community umfasst 20 Klöster mit 2.200 Mönchen und Kunstschätzen aus dem byzantinischen Zeitalter von nicht bezifferbarem Wert. Einige der Klöster und Einsiedeleien kleben spektakulär an Berghängen. Griechisch gilt als Amtssprache, aber Ausnahmen sind die Regel: St. Panteleimon tickt russisch – auch Wladimir Putin höchstselbst pilgerte dort schon hin. Frauen bleibt der Zutritt ausnahmslos verwehrt, Männer können sich nach Erhalt einer Genehmigung („Diamonitirion“) mit Booten und Fähren zum „Garten der Muttergottes“ schippern lassen.



Men only. LEBEN-Autor Andreas Jaros auf Audienz im Xenophontos-Kloster.